

# Mein Datenhoheit-Entscheidungs-Kompass: Die richtige Hosting-Strategie für mein Unternehmen finden

**buerokratie-automatisieren.de** | Ein Informationsportal der J.v.G. technology GmbH

*Prozesse verstehen. Bürokratie automatisieren.*

---

# Mein Datenhoheit-Entscheidungs-Kompass: Die richtige Hosting-Strategie für mein Unternehmen finden

## Für wen ist dieses Werkzeug?

Dieses Dokument richtet sich an IT-Verantwortliche, Datenschutzbeauftragte und Geschäftsführer im Mittelstand, die vor einer konkreten Entscheidung stehen: Wo sollen unsere Unternehmensdaten und Anwendungen künftig laufen? Es durchbricht den Lärm der Marketing-Versprechen und ersetzt ihn durch eine strukturierte Selbstbewertung, die auf Ihren realen Bedürfnissen basiert.

Bewerten Sie in drei Schritten Ihren Kontrollbedarf, Ihre operativen Kapazitäten und Ihren Agilitätsbedarf. Am Ende steht eine klare Richtungsempfehlung, die Sie als Anforderungskatalog für interne Diskussionen und Anbietergespräche nutzen können.

Datenhoheit (die tatsächliche, durchsetzbare Kontrolle darüber, wer auf Ihre Daten zugreifen kann und wo diese verarbeitet werden) ist keine Nebensache der Digitalisierung. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Automatisierung und digitale Prozesse auf einem Fundament stehen, dem Ihr Unternehmen vertrauen kann.

## Schnellcheck: Die 3 häufigsten Fehlentscheidungen

Bevor Sie mit der Bewertung beginnen, prüfen Sie, ob Sie bereits in eine dieser Fallen tappen. Setzen Sie ein Häkchen, wenn die Aussage auf Ihr Unternehmen zutrifft.

### ☐ Fehler 1 – Den TCO unterschätzen.

Sie haben für Ihr On-Premise-Projekt (Betrieb eigener Server im eigenen Haus) oder Ihre Private Cloud bisher nur die Hardwarekosten kalkuliert. Die laufenden Kosten für Personal, Strom, Kühlung, Fläche, Lizenzmanagement und regelmäßige Hardware-Erneuerungszyklen (typischerweise alle 3–5 Jahre) fehlen im Budget oder sind nur grob geschätzt. Laut Branchenanalysen (Quelle: Perplexity Research, basierend auf Fachmedien) werden genau diese Positionen am häufigsten unterschätzt.

### ☐ Fehler 2 – Dem "DSGVO-konform"-Label blind vertrauen.

Sie verlassen sich auf Zertifikate und Siegel eines Anbieters, ohne die Unternehmensstruktur dahinter zu prüfen. Ein Rechenzentrum in Deutschland schützt nicht automatisch vor Zugriff, wenn der Betreiber einer ausländischen Muttergesellschaft untersteht, die dem US CLOUD Act (ein US-Gesetz, das US-Behörden unter bestimmten Bedingungen Zugriff auf Daten bei US-Unternehmen ermöglicht, auch wenn die Server im Ausland stehen) unterliegt. Die Rechtsprechung aus Schrems II (ein Urteil des EuGH aus 2020, das den Datentransfer in die USA grundlegend einschränkte) hat klargestellt, dass Standardvertragsklauseln allein nicht ausreichen, wenn das Schutzniveau im Zielland nicht gewährleistet ist.

### ☐ Fehler 3 – Den operativen Aufwand ignorieren.

Sie planen eine Private Cloud im Eigenbetrieb, ohne die nötigen Fachkräfte zu haben. Laut Branchendaten (Quelle: inout.ch) liegt der Personalaufwand für den Betrieb von On-Premise-Storage bei ungefähr 0,5 VZÄ (Vollzeitäquivalente, also die Arbeitsleistung einer Vollzeitstelle) pro Petabyte. Bei gemangten Cloud-Lösungen sind es nur etwa 0,1 VZÄ pro Petabyte. Diese Werte sind Richtwerte und variieren je nach Komplexität der Umgebung, Automatisierungsgrad und eingesetzter Software erheblich.

**Auswertung:** Wenn Sie auch nur ein Häkchen gesetzt haben, lohnt sich die folgende Analyse besonders.

## Teil 1: Ihr Kontroll- und Sicherheitsbedarf

Bewerten Sie die folgenden Aspekte für Ihre kritischsten Daten und Anwendungen auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 5 (geschäftskritisch).

| Nr.           | Frage                                                                                                                                                                       | Ihre Bewertung<br>(1–5) |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| 1.1           | <b>Physische Kontrolle:</b> Wie wichtig ist der ausschließliche physische Zugriff auf die Server durch eigenes Personal?                                                    | _____                   |
| 1.2           | <b>Regulatorik:</b> Unterliegen Ihre Daten speziellen branchenspezifischen Vorschriften (z. B. KRITIS-Verordnung, TISAX im Automobilbereich, Vorgaben im Gesundheitswesen)? | _____                   |
| 1.3           | <b>Daten-Residenz:</b> Ist ein reiner Datenstandort in Deutschland oder der EU eine zwingende rechtliche oder vertragliche Anforderung?                                     | _____                   |
| 1.4           | <b>Fremdzugriff-Risiko:</b> Wie hoch schätzen Sie das Risiko eines Zugriffs durch ausländische Behörden (z. B. über den US CLOUD Act) auf Ihre Daten ein?                   | _____                   |
| 1.5           | <b>Netzwerk-Autonomie:</b> Wie wichtig ist die vollständige Kontrolle über Ihre Netzwerkarchitektur (Firewall-Regeln, Segmentierung, VPN-Konfiguration)?                    | _____                   |
| Summe Teil 1: |                                                                                                                                                                             | _____ / 25              |

### So lesen Sie Ihr Ergebnis:

- **20–25 Punkte:** Maximaler Kontrollbedarf. On-Premise oder eine dedizierte Managed Private Cloud (eine Private Cloud, die ein externer Dienstleister für Sie betreibt, aber auf physisch getrennter Hardware) mit vertraglicher Datensouveränität ist wahrscheinlich erforderlich.
- **13–19 Punkte:** Erhöhter Kontrollbedarf. Eine Managed Private Cloud bei einem deutschen/europäischen Anbieter ohne US-Konzernbindung oder ein Datentreuhänder-Modell (ein rechtliches Konstrukt, bei dem ein unabhängiger Treuhänder den Zugang zu Ihren Daten kontrolliert und so den Zugriff des Infrastrukturanbieters verhindert) verdient nähere Prüfung.

- **5–12 Punkte:** Standardbedarf. Eine souveräne europäische Public-Cloud-Lösung mit entsprechenden Vertragsgarantien kann ausreichen.

Kompass jetzt herunterladen

## Teil 2: Ihre operativen Kapazitäten und Ressourcen

Seien Sie ehrlich, was Ihre interne IT realistisch leisten kann. Überschätzung an dieser Stelle ist der häufigste Grund für gescheiterte Eigenbetriebsprojekte.

| Nr.           | Frage                                                                                                                                                                                                                        | Ihre Bewertung<br>(1–5) |
|---------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| 2.1           | <b>Fachpersonal:</b> Verfügt Ihr Team über tiefes, aktuelles Know-how in Virtualisierung, Storage-Administration, Netzwerk und Security-Management?                                                                          | _____                   |
| 2.2           | <b>Cloud-Expertise:</b> Haben Sie Spezialisten für Cloud-Orchestrierung (z. B. Kubernetes, OpenStack oder vergleichbare Plattformen zur automatisierten Verwaltung von Serverressourcen) im Haus?                            | _____                   |
| 2.3           | <b>Budget-Flexibilität (CapEx):</b> Können Sie große Vorabinvestitionen für Hardware-Erneuerungszyklen (typisch alle 3–5 Jahre, je nach Auslastung und Technologieentwicklung) tätigen?                                      | _____                   |
| 2.4           | <b>24/7-Betrieb:</b> Sind Sie personell in der Lage, einen Rund-um-die-Uhr-Betrieb Ihrer kritischen Infrastruktur sicherzustellen, inklusive Rufbereitschaft und Incident Response (Sofortreaktion auf Sicherheitsvorfälle)? | _____                   |
| 2.5           | <b>Fokus der IT:</b> Soll sich Ihre IT primär auf den Infrastrukturbetrieb konzentrieren (= 1) oder auf die Unterstützung der Fachabteilungen und Geschäftsprozesse (= 5)?                                                   | _____                   |
| Summe Teil 2: |                                                                                                                                                                                                                              | _____ / 25              |

So lesen Sie Ihr Ergebnis:

- **20–25 Punkte:** Sie haben starke operative Kapazitäten. Ein Eigenbetrieb (On-Premise oder DIY Private Cloud) ist grundsätzlich realisierbar. Beachten Sie aber: Diese Fachkräfte zu

halten ist in einem angespannten Arbeitsmarkt eine dauerhafte Herausforderung, die in den TCO einfließen muss.

- **10–19 Punkte:** Mischbild. Prüfen Sie, welche Aufgaben Sie intern abdecken und welche Sie auslagern. Ein Co-Managed-Modell (Sie behalten die strategische Kontrolle, ein Dienstleister übernimmt den operativen Betrieb) kann sinnvoll sein.
- **5–9 Punkte:** Starkes Argument gegen Eigenbetrieb. Ohne entsprechendes Personal wird eine selbstbetriebene Infrastruktur schnell zum Engpass und Sicherheitsrisiko. Eine vollständig gemanagte Lösung ist realistischer.

## Teil 3: Ihr Bedarf an Agilität und Skalierbarkeit

Wie schnell und flexibel muss Ihre Infrastruktur auf Geschäftsanforderungen reagieren können?

| Nr.           | Frage                                                                                                                                                                      | Ihre Bewertung<br>(1–5) |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| 3.1           | <b>Wachstum:</b> Erwarten Sie starkes oder schwer vorhersehbares Wachstum bei Datenmengen, Nutzerzahlen oder angebundenen Systemen?                                        | _____                   |
| 3.2           | <b>Time-to-Market:</b> Wie schnell müssen neue Anwendungen, Test-Umgebungen oder Services bereitgestellt werden können?                                                    | _____                   |
| 3.3           | <b>Elastizität:</b> Benötigen Sie die Fähigkeit, Rechenleistung für Lastspitzen (z. B. Quartalsabschlüsse, saisonale Peaks) kurzfristig hoch- und wieder herunterzufahren? | _____                   |
| 3.4           | <b>Self-Service:</b> Sollen Entwickler- oder Fach-Teams in der Lage sein, Ressourcen eigenständig zu buchen und zu verwalten, ohne auf die zentrale IT warten zu müssen?   | _____                   |
| 3.5           | <b>Innovationstempo:</b> Wie wichtig ist der schnelle Zugriff auf neue Technologien (z. B. KI/ML-Dienste, Container-Plattformen, serverlose Architekturen)?                | _____                   |
| Summe Teil 3: |                                                                                                                                                                            | _____ / 25              |

### So lesen Sie Ihr Ergebnis:

- **20–25 Punkte:** Hoher Agilitätsbedarf. Sie brauchen die architektonischen Vorteile einer echten Cloud-Umgebung. On-Premise allein wird diesen Anforderungen kaum gerecht, es sei denn, Sie investieren massiv in Automatisierung.
- **13–19 Punkte:** Moderater Bedarf. Hybride Ansätze (stabile Kern-Workloads on-premise oder in einer Private Cloud, agile Workloads in einer souveränen Public Cloud) verdienen Prüfung.
- **5–12 Punkte:** Stabilität vor Agilität. Ihre Workloads sind planbar. On-Premise oder eine Private Cloud ohne die volle Elastizität einer Public Cloud kann ausreichen.

## Ihre Gesamtauswertung: Die Richtungsempfehlung

Tragen Sie Ihre drei Summen hier ein und vergleichen Sie sie mit den Profilen.

| Teil                                | Ihre Summe | Tendenz                                                                                                                |
|-------------------------------------|------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Teil 1 – Kontrollbedarf</b>      | _____ / 25 | <input type="checkbox"/> Hoch (18+) <input type="checkbox"/> Mittel (13–17) <input type="checkbox"/> Standard (5–12)   |
| <b>Teil 2 – Operative Kapazität</b> | _____ / 25 | <input type="checkbox"/> Stark (20+) <input type="checkbox"/> Gemischt (10–19) <input type="checkbox"/> Begrenzt (5–9) |
| <b>Teil 3 – Agilitätsbedarf</b>     | _____ / 25 | <input type="checkbox"/> Hoch (18+) <input type="checkbox"/> Moderat (13–17) <input type="checkbox"/> Gering (5–12)    |

### Entscheidungsmatrix: Welches Modell passt zu Ihrem Profil?

#### Profil A – Die souveräne Festung

Kontrollbedarf hoch + Operative Kapazität stark + Agilitätsbedarf gering bis moderat

→ **Empfehlung: On-Premise oder selbstverwaltete Private Cloud.**

Sie haben den Bedarf und die Fähigkeit, Ihre Infrastruktur selbst zu betreiben. Stellen Sie sicher, dass Ihr TCO-Budget realistisch ist (siehe Fehler 1) und planen Sie Hardware-Erneuerungszyklen und Personalfuktuation ein.

#### Profil B – Der souveräne Pragmatiker

Kontrollbedarf hoch + Operative Kapazität gemischt oder begrenzt + Agilitätsbedarf moderat bis hoch

→ **Empfehlung: Managed Private Cloud oder Datentreuhänder-Modell.**

Dies ist das häufigste Profil im Mittelstand (ca. 46 % der mittelständischen Unternehmen bevorzugen laut Bitkom/it-business.de eine reine Private-Cloud-Lösung). Sie brauchen Kontrolle, können den Betrieb aber nicht allein stemmen. Prüfen Sie besonders die Tiefe des Management-Vertrags und die Shared Responsibility (die vertragliche Aufteilung, wer für welche Schicht der Infrastruktur verantwortlich ist).

#### Profil C – Der agile Souverän

Kontrollbedarf mittel + Operative Kapazität beliebig + Agilitätsbedarf hoch

→ **Empfehlung: Souveräne europäische Public Cloud oder Treuhänder-Modell.**

Ihre Priorität ist Geschwindigkeit und Flexibilität. Achten Sie darauf, dass der gewählte Anbieter

keiner US-Konzernstruktur unterliegt, und prüfen Sie die Exit-Bedingungen (Kosten und technischer Aufwand für einen Anbieterwechsel) genau.

### **Profil D – Der hybride Stratege**

Kontrollbedarf gemischt + Kapazitäten gemischt + Agilitätsbedarf gemischt

→ **Empfehlung: Hybrides Modell.**

Sie haben unterschiedliche Workload-Typen mit unterschiedlichen Anforderungen. Klassifizieren Sie Ihre Daten und Anwendungen nach Schutzbedarf und Agilitätsanforderung. Kritische Daten in eine kontrollierte Umgebung, agile Workloads in eine souveräne Cloud. Die Herausforderung liegt in der Integration und dem Management beider Welten.

## Das Private-Cloud-Paradoxon: Was die meisten unterschätzen

Bevor Sie sich für ein Modell entscheiden, ein Realitätscheck. Viele Unternehmen wählen die "Private Cloud", weil sie das Beste aus beiden Welten erwarten: Kontrolle wie bei On-Premise, Flexibilität wie in der Cloud. In der Praxis entsteht häufig das Gegenteil.

### Typisches Szenario: Was schiefgehen kann

Ein mittelständischer Maschinenbauer entscheidet sich für eine "deutsche Private Cloud", um die Kontrolle über seine Konstruktionsdaten zu behalten. Nach 6 Monaten stellt das IT-Team fest, dass Performance-Engpässe bei der Datenbank nur durch tiefgreifende Änderungen an der Virtualisierungsplattform lösbar wären. Dafür fehlt dem Team das spezialisierte Know-how. Der Anbieter verweist auf den Management-Vertrag, der diese Ebene nicht abdeckt. Ein Wechsel zu einer anderen Plattform ist nun teuer, technisch aufwendig und blockiert die IT für Monate.

### Checkliste: Vor der Vertragsunterzeichnung klären

- ☐ Ist vertraglich definiert, wer für welche Schicht verantwortlich ist (Hardware, Virtualisierung, Betriebssystem, Anwendung, Datenbank)?
- ☐ Sind Reaktionszeiten und Eskalationswege für Probleme an Schichtgrenzen geregelt?
- ☐ Gibt es eine dokumentierte Exit-Strategie mit konkreten Kosten und Zeitrahmen?
- ☐ Wurde geprüft, ob der Anbieter oder dessen Muttergesellschaft dem US CLOUD Act oder vergleichbaren ausländischen Zugriffsgesetzen unterliegt?
- ☐ Ist die Vertragslaufzeit so gestaltet, dass sie keine wirtschaftliche Abhängigkeit erzeugt?
- ☐ Sind die Kosten für Skalierung nach oben UND unten transparent beziffert?

**Die Lehre:** Klären Sie die genaue Tiefe des Managements und die Shared Responsibility vor der Vertragsunterzeichnung. Eine gute Exit-Strategie ist kein Misstrauensbeweis gegenüber dem Anbieter, sondern ein Qualitätsmerkmal Ihrer eigenen IT-Governance (die Gesamtheit der Regeln und Strukturen, mit denen die IT eines Unternehmens gesteuert und kontrolliert wird).

## Gaia-X und europäische Initiativen: Was sie heute bedeuten

Gaia-X (eine europäische Initiative zur Schaffung eines Regelwerks für souveräne und interoperable Dateninfrastrukturen) wird häufig als Antwort auf die Dominanz der US-Hyperscaler genannt. Eine realistische Einordnung:

- Gaia-X ist keine fertige Cloud-Plattform, die Sie buchen können. Es ist ein Regelwerk und ein Katalog von Standards für souveräne Datenräume.
- Konkrete, nutzbare Projekte existieren in spezifischen Branchen. Catena-X (ein Datenökosystem für die Automobilindustrie) ist ein Beispiel für ein Leuchtturmprojekt, das auf Gaia-X-Prinzipien aufbaut.
- Für den Mittelstand ist Gaia-X heute primär ein Orientierungsrahmen: Anbieter, die sich an Gaia-X-Standards orientieren, signalisieren zumindest die Absicht, Interoperabilität und Portabilität zu unterstützen.
- Verlassen Sie sich nicht darauf, dass Gaia-X kurzfristig Ihre Anbieterprobleme löst. Prüfen Sie stattdessen, ob Ihr gewählter Anbieter die dahinterliegenden Prinzipien (Portabilität, Transparenz, europäische Rechtskonformität) vertraglich garantiert.

## **Warum das für die Automatisierung Ihrer Prozesse entscheidend ist**

Jede Automatisierung von Verwaltungs- und Geschäftsprozessen setzt voraus, dass die Daten, auf denen sie basiert, sicher, verfügbar und unter Ihrer Kontrolle sind. Wenn Sie Bürokratie automatisieren, fließen sensible Unternehmensdaten durch digitale Systeme. Wo diese Systeme laufen, wer darauf Zugriff hat und ob Sie im Ernstfall den Anbieter wechseln können, bestimmt, wie belastbar Ihre gesamte Digitalisierungsstrategie ist. Die Hosting-Entscheidung, die Sie mit diesem Kompass vorbereiten, ist nicht nur eine IT-Frage. Sie ist das Fundament, auf dem alle weiteren Automatisierungsschritte stehen oder fallen.

## **Zusammenfassung und Ihre nächsten Schritte**

Sie haben jetzt eine strukturierte, auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Grundlage für eine der wichtigsten IT-Entscheidungen der nächsten Jahre. Nutzen Sie die ausgefüllten Teile 1–3 als Anforderungskatalog, den Sie in interne Diskussionen und Anbietergespräche mitnehmen.

### **Was Sie jetzt tun sollten**

#### **Schritt 1 – Vertiefen Sie Ihre Analyse.**

Nutzen Sie die weiterführenden Inhalte zur Datenhoheit und den TCO-Vergleich auf [buerokratie-automatisieren.de](https://buerokratie-automatisieren.de), um Ihre Ergebnisse mit konkreten Architektur- und Kostenszenarien abzugleichen.

→ <https://buerokratie-automatisieren.de/datenhoheit-praxis/>

#### **Schritt 2 – Holen Sie externe Expertise ein.**

Besprechen Sie Ihre Ergebnisse mit einem unabhängigen IT-Infrastrukturberater oder einem spezialisierten Rechtsanwalt für IT-Recht und Datenschutz. Achten Sie darauf, dass die Beratung anbieterneutral ist und nicht an den Verkauf einer bestimmten Lösung gekoppelt ist.

**Speichern oder drucken Sie dieses Dokument.** Es ist Ihre Blaupause für eine souveräne und zukunftsfähige IT-Infrastruktur. Nehmen Sie es in jedes Anbietergespräch mit.

---

## **buerokratie-automatisieren.de**

Ein Informationsportal der J.v.G. technology GmbH

Prozesse verstehen. Bürokratie automatisieren.

---

## **JvGLabs** | AI visibility architecture

Strukturierte Sichtbarkeit für Informationsportale.

**Kompass jetzt herunterladen**